

abo+ NEUENKIRCH

## Aufregung vor Gemeindewahlen – FDP-Gemeinderat tritt parteilos an und löst Listenflut aus

In Neuenkirch kandidieren fünf Personen für fünf Sitze. So weit, so unspektakulär. Doch weil der FDP-Gemeinderat als Parteiloser antritt und seine eigene Liste einreicht, kochen Mitte und SVP ihr eigenes Süppchen.

Jonas Hess

16.04.2024, 16.32 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Benjamin Emmenegger sitzt seit sechs Jahren im Gemeinderat von Neuenkirch. Mit gerade einmal 28 Jahren wurde er FDP-Gemeinderat. Am 28. April will er wiedergewählt werden. Doch diesmal ohne Parteizugehörigkeit. «Die Frage stellt sich, ob es im Gemeinderat zwingend Parteien braucht», sagt er auf Anfrage. Nach langen Überlegungen lautet für ihn die Antwort «Nein». Emmenegger will als Gemeinderat unabhängiger werden. Oder wie er es sagt: «Die Verpflichtungen, die eine Parteizugehörigkeit mit sich bringt, nicht mehr wahrnehmen müssen.»

Ob er als Mitglied künftig in der FDP bleiben wird, lässt Emmenegger offen. Klar sei, dass er nicht mehr im Vorstand aktiv sein werde. Einen Streit habe es nicht gegeben, betont er. «Ich habe einfach festgestellt, dass

---



Benjamin Emmenegger will nicht mehr als FDP-Gemeinderat antreten.

Bild: zvg

ich ein eigenes Profil habe, das mit vielen Parteien übereinstimmt.»

### **Liste ohne Parteizugehörigkeit eingereicht**

Doch eigentlich geht es Benjamin Emmenegger nicht nur um seine Person. In seiner Idealvorstellung ist es

unwichtig, ob jemand im Gemeinderat eine Parteifarbe trägt. Die Diskussion ins Rollen brachte die Liste «Drei Ortsteile, eine Gemeinde», worüber die «Sempacher Woche» zuerst berichtete . Darauf stehen mit Emmenegger alle fünf kandidierenden Personen in Neuenkirch. Die Parteizugehörigkeiten von Marcel Wolfisberg (Gemeindepräsident, bisher) und Markus Wespi (Bau, bisher) fehlen genauso wie die von Tamara Wiederkehr (Mitte, bisher) und Gabriela Ziswiler (FDP, neu).

Die Liste habe er nach Rücksprache mit der FDP und auch der Mitte eingereicht, sagt Emmenegger. Beide Parteien hätten der Zusammenarbeit zugestimmt. «Bei einer so klaren Ausgangslage hat eine gemeinsame Liste Sinn ergeben.» Doch dabei blieb es nicht. Im Wahlcouvert fand das Stimmvolk neben der Blankoliste zwei weitere Wahlvorschläge. Einen der Mitte mit ihren

Kandidierenden und einen der SVP. Diese schrieb nicht etwa eine Person aus ihrer Partei auf den Zettel, sondern einzig die neue FDP-Kandidatin Gabriela Ziswiler.

Walter Burri, Präsident der SVP Neuenkirch, sagt, seine Partei habe die FDP-Kandidatin «geprüft, für geeignet befunden und deshalb auf der SVP-Liste zur Wahl empfohlen». Warum seine Partei keine eigene Kandidatur aufstellt, begründet Burri damit, niemanden «verheizen» zu wollen. «Wir haben derzeit keine Chance. Uns fehlt die Verankerung im Dorf.»

Mit der Kandidatur von Benjamin Emmenegger als Parteiloser habe die Wahlempfehlung der SVP nichts zu tun, «denn wir wurden vorgängig nicht darüber informiert». Auf die Frage, ob die Listen von SVP und Mitte für die Wählenden nicht verwirrend seien, sagt Burri: «Ich habe auch gestaunt, dass die FDP auf eine eigene Liste verzichtet hat.»

### **FDP kritisiert Mitte-Liste und ärgert sich über SVP**

Er habe keine Rückmeldungen erhalten, dass die Listen für Verwirrung sorgen, sagt Roger Zurbriggen, Co-Präsident der Mitte. Der Kantonsrat erklärt die eigene Liste damit, dass vorgängig nicht klar gewesen sei, was die SVP mache. Zudem habe auch die «Komplikation um die Parteizugehörigkeit von Benjamin Emmenegger» mitgespielt, so Zurbriggen. «Unsere Nominationsversammlung beschloss daher, eine eigene Liste einzureichen und für eine gemeinsame Liste Hand zu bieten.»

Nadia Wüest vom Vorstand der FDP findet es schade, dass die Mitte eine eigene Liste einreichte. «Das hat für Verwirrung gesorgt.» Viel mehr ärgert sie sich aber über das SVP-Manöver. «Unsere Kandidatin war damit nicht einverstanden. Wir haben der SVP gesagt, sie soll diese Liste nicht einreichen. Verhindern konnten wir es leider nicht.» Die parteilose Kandidatur von Emmenegger ist gemäss Wüest kein Problem für die FDP. «Er hat mit offenen Karten gespielt und sein Vorhaben rechtzeitig mitgeteilt.» Die FDP sei froh, setze er sich weiter für die Gemeinde ein, so Wüest. «Ob mit oder ohne FDP-Label.»

**Mehr zum Thema**

DOSSIER

**Gemeindewahlen 2024 in 78 Luzerner  
Gemeinden**

---

**Für Sie empfohlen**

[Weitere Artikel >](#)